

AfD: PARTEI DER SOZIALEN UNGLEICHHEIT

Unsere Alternative
heißt Solidarität!

#NOAFD



DAS PERSONAL

AfD-Funktionär*innen behaupten gerne, sie würden Politik für Lohnabhängige und Erwerbslose betreiben. In Wahrheit wollen sie den Sozialstaat abbauen. Sie machen Politik für Reiche und Unternehmen, verachten Arme, versuchen abhängig Beschäftigte gegen Gewerkschaften aufzuhetzen und machen Migrant*innen für soziale Missstände verantwortlich. Hier einige Beispiele:



Sündenbock-Ideologe

René Springer

Sozialpolitischer Sprecher, MdB

Springer stellt sich als Interessenvertreter der Steuerzahler*innen dar, nur um seine rassistischen Ansichten anschlussfähig zu machen: „*Wir fordern eine strikte Begrenzung der Zuwanderung. Ausreisepflichtige Ausländer sind zudem konsequent abzuschieben, um die Steuer- und Beitragszahler zu entlasten.*“



Waschechter Nazi

Björn Höcke

Fraktionsvorsitzender in Thüringen

Höcke ist Anhänger der Idee einer faschistischen Volksgemeinschaft und deutet die soziale Frage völkisch um: „*Die soziale Frage der Gegenwart ist nicht primär die Verteilung von Volksvermögen von Oben nach Unten, ... die deutsche soziale Frage des 21. Jahrhunderts ist die Verteilung des Volksvermögens von Innen nach Außen.*“ Entsprechend hetzt er gegen soziale Bewegungen: „*die Gewerkschaften (...), lösen unser liebes, deutsches Vaterland auf wie ein Stück Seife unter einem lauwarmen Wasserstrahl.*“

Der rassistische Hetzer

Gottfried Curio

Innenpolitischer Sprecher

Der innenpolitische Sprecher der AfD hetzt gegen Migrant*innen und Flüchtende. Unter dem Motto „*Sozialstaat für unsere Bürger statt Asyl-Missbrauchs-Paradies*“ macht er Schutzsuchende für Wohnungsnot, Kriminalität und sinkende Lebensqualität verantwortlich.



Immobilien-Lobbyistin

Alice Weidel

Bundesvorsitzende

Weidel steht fest an der Seite der Immobilienwirtschaft und ist gegen eine Mietpreisbremse. Die AfD stimmte als einzige Partei im Bundestag gegen den Bau von Sozialwohnungen. Dazu Weidel: „*Sozialer Wohnungsbau kann Engpässe überwinden, aber langfristig müssen wir das schon dem Gleichgewicht des Marktes überlassen. Wir können keine planwirtschaftlichen Mengengrößen setzen.*“



Armen-Verächter

Tino Chrupalla

Bundesvorsitzender

Tino Chrupalla ist der Meinung, nur Menschen, die Leistung erbringen, dürfen auch Geld erhalten. Konkret sieht er die Lösung des aktuellen Fachkräftemangels in der Arbeitsverpflichtung von Hartz-IV-Empfänger*innen und Arbeitslosen: „*Wir haben 2,5 Millionen Hartz-IV-Empfänger - also da wird ja wohl jemand dabei sein, der die Koffer aus dem Flugzeug aufs Band legen kann.*“



Tatsachen-Verdreher

Martin Reichardt

Landesvorsitzender Sachsen-Anhalt

Martin Reichardt sieht den Feminismus als Ursache aller sozialen Probleme, der unser Land und unsere Sozialsysteme bedrohen würde. Auch an der Inflation sei der Feminismus schuld: „*Feministen haben durch gewaltige Teuerungsraten bei Lebensmitteln, Energie-Kraftstoffen die Existenznot ärmerer Familien und auch von Frauen dramatisch verschärft.*“

AfD: PARTEI DER SOZIALEN UNGEICHHEIT

Anlässlich stark steigender Preise versucht die AfD, an Existenzsorgen von Arbeitnehmer*innen und Abstiegsängste der Mittelschichten anzuknüpfen: In aktuellen Verlautbarungen fordert sie etwa, den Mindestlohn und die Grundsicherung an die Inflation zu koppeln sowie die Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel und Heizkosten auszusetzen. Doch Vorsicht: Wer unter schlechten Arbeitsbedingungen leidet oder erwerbslos ist, hat von der AfD nichts Gutes zu erwarten.

UNSOZIAL UND WIRTSCHAFTSLIBERAL

Das zeigen sowohl ihre Sozial- und Wirtschaftsprogrammatik als auch ihre parlamentarische Praxis. So lehnt die AfD konkrete soziale Verbesserungen meist ab und bleibt stattdessen ihrem unsozialen Programm verpflichtet. Laut einer Studie der Otto-Brenner-Stiftung stimmte die AfD im Bundestag in Fragen des Sozialstaats zu 75 % wie die FDP ab: gegen Anträge, die darauf abzielen, sozialstaatliche Leistungen zu erhalten oder auszubauen, und für Anträge, die den Sozialstaat abbauen sollten.

Im Parteiprogramm gibt es zur Höhe des Mindestlohns gar keine Angabe. Auf der anderen Seite macht die AfD Politik für Reiche: Für Einkommensmillionäre würde nach Vorstellung der AfD derselbe Steuersatz gelten wie für eine*n durchschnittliche*n Arbeitnehmer*in.

DIE FAMILIE ALS LÖSUNG

Die „traditionelle Kleinfamilie“, also Mann und Frau mit Kindern, gilt der AfD als Mittel zur Lösung sozialer Probleme. Sie behauptet, dass die Kassen v.a. wegen einer zu niedrigen Geburtenrate leer wären. Verantwortlich sei die angebliche Benachteiligung von Familien gegenüber Kinderlosen. Auch Feminist*innen und Befürworter*innen des Rechts auf Abtreibung werden verantwortlich gemacht.

FEINDBILDER: ARME UND MIGRATION

Der Kampf gegen Armut ist bei der AfD kein Thema. Stattdessen macht sie Erwerbslose und Arme sowie Menschen mit Migrationsgeschichte für den Niedergang der gesetzlichen Sozialversicherung ebenso wie für Wohnungsnot und steigende Mieten verantwortlich. Dadurch lenkt die AfD von den tatsächlichen Ursachen ab und spielt Erwerbstätige, Geringverdiene, auf Hartz IV und Sozialhilfe Angewiesene und von Rassismus Betroffene gegeneinander aus.

RECHTE BETRIEBSGRUPPEN

Die AfD hat im Sommer 2022 die neofaschistische Betriebsorganisation „Zentrum Automobil“ (ZA) von ihrer Unvereinbarkeitsliste gestrichen. ZA ist vernetzt mit dem Terrornetzwerk „Blood and Honour“ und rechten Straßenbewegungen. Schon die frühe NSDAP wandte sich mit sozialer Rhetorik an den Mittelstand und an Arbeiter*innen. Sie kritisierte Kapitalismus und Ungleichheit nicht grundsätzlich, sondern verschleierte den realen Gegensatz zwischen Wirtschaft und abhängig Beschäftigten mithilfe völkischer, antisemitischer Hetze. Einmal an der Macht zerschlugen sie die organisierte Arbeiter*innenbewegung, Gewerkschaften und Parteien.

Die Faschist*innen in der AfD stehen in dieser Tradition: Soziale Missstände werden aufgegriffen, um sich als „Arbeiterpartei“ zu inszenieren — jedoch nur, um Belegschaften durch gewerkschaftsfeindliche und rassistische Propaganda zu spalten.

UNSERE ALTERNATIVE: SOLIDARITÄT!

Die AfD ist unsozial. Im Zentrum ihrer Ideologie steht die Ungleichheit. Wir sind überzeugt: Eine soziale Welt ist möglich – aber nur ohne, nur gegen die AfD!

BEI DIR VOR ORT

Wir wollen der AfD überall entgegentreten, wo sie auftaucht - mach mit bei der Aufstehen gegen Rassismus-Gruppe in deiner Nähe! Hier findest du die nächsten Aktionen und Treffen:

www.aufstehen-gegen-rassismus.de/lokal

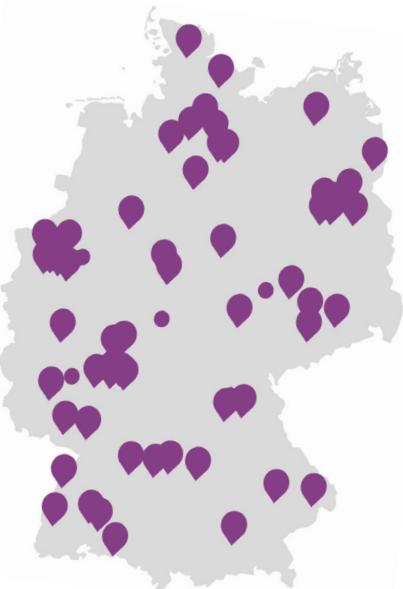
Es gibt bei dir noch keine Gruppe? Kein Problem. Hier findest du Aktivitäten, die man auch alleine oder zu zweit gut machen kann und Ideen, wie du Mitstreiter*innen finden und selbst eine neue Gruppe auf die Beine stellen kannst:

www.aufstehen-gegen-rassismus.de/mitmachen/aktionsanleitungen

ONLINE-SHOP DER KAMPAGNE

Aufkleber, Buttons, Flyer, Plakate und vieles mehr gibt es in unserem Online-Shop:

shop.aufstehen-gegen-rassismus.de



WERDE STAMMTISCHKÄMPFER*IN

Wir alle kennen das: In der Diskussion mit den Arbeitskolleg*innen, dem Gespräch mit der Tante oder beim Grillen mit dem Sportverein fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Später ärgern wir uns, denken, da hätten wir gerne den Mund aufgemacht.

Hier setzen wir an, um Menschen in die Lage zu versetzen, diese Schrecksekunde zu überwinden, Position zu beziehen und deutlich zu machen: Das nehmen wir nicht länger hin!

Wir beschäftigen uns mit theoretischen Grundlagen und praktischen Ansätzen.

Wir sprechen über typische Argumentationsmuster und erarbeiten gemeinsam Lösungsansätze, um in Zukunft schneller und gezielter reagieren zu können.



Wenn du ein Seminar organisieren, an einem teilnehmen oder es selbst anleiten möchtest, findest du alles Weitere unter

www.aufstehen-gegen-rassismus.de/stk

HILF UNS MIT DEINER SPENDE

Aufstehen gegen Rassismus wird durch Spenden finanziert. Spenden sind steuerlich absetzbar.

VVN BdA | DE 90 4306 0967 1214 8918 00

Betreff: Aufstehen gegen Rassismus

aufstehen-gegen-rassismus.de



aufstehen-gegen-rassismus.de



info@aufstehen-gegen-rassismus.de



facebook.com/aufstehengegenrassismus



instagram.com/aufstehen_gegen_rassismus



twitter.com/aufstehengegen